

Nr. 93
Gepäck-Abbau
Verpackung
Möbeltransport
N. 91
der Abonnenten
arte vorzuziehen
einen Zutritt
der Gallerie
geschlossen und
orchestert.
en.)
urverwaltung
besorgt alle
täglichen Geschäfte
einschließlich
Verwaltung
vermietet
immer - Schrank
verwahrt
und verschleißt
Depots.
Wertpapiere
verkauft bei der
feindlicher
als Schaden bei der
den hartnäckigen
senröt
an sich ausschließen
Blanca.
unschädlich
ngen. Niederb.
Tausendstr. 25.
enborn, G.
a Louise
Nassauer Hof
heim ersten
Mässige Preis.
ion Erb
ustr. 28. II.
i. Zimmer,
best. Verpflegung
schen Offiziers
el Erb
Mauritiusplatz.
Fremdenzimmer
k von Mk. 2.-
Teleph. 1033.
Zahn-Praxis
50 I.
Zahnärztin, Zahn
in die. Ausb.
ntenvereine
Jhr.
kaufnahme
die Mollepfichte
tes Museum, ab
selbst absteigen
der Reichsbo
Der Mag
lin
r
wigshaus
Wille
es, Insterburg
r, Kasse
l. Berlin
heim (Ruh)
sten Nummer

Müller Extra.
Etoile.

Asbach „Uralt“ alter deutscher Cognac

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste
Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.
Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):
Für das Jahr ... Mk. 9.-
Für 6 Monate ... 5.-
Für 3 Monate ... 3.-
Für 1 Monat ... 1.00
Die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr ... 3.60
Einsame Nummern der Hauptliste
30 Pfg.
Tägliche Nummern 10 Pfg.
Verlag und Geschäftsleitung
Penspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung
mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)
„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“
Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:
Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamesp. nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.
Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.
Anzeigen-Aufnahme:
bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. - Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.
Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
bühr übernommen.

Nr. 93. Dienstag, 3. April 1917. 51. Jahrgang.

Gesellschaft und Kurleben.
Herr Major Freiherr v. Zedlitz und Leipe
im hiesigen städtischen Krankenhaus im Alter von
Jahren einem Herzleiden erliegen. Der Verstorbene
war der älteste Sohn des Freiherrn Adolf v. Zedlitz
und Leipe, der zu der nächsten Umgebung Kaiser Wil-
helms I. gehörte. Er hat sich bei Beginn des Krieges
unverwundlich dem Vaterland zur Verfügung gestellt und hat
am 3. Garde-Feldartillerie-Regiment gekämpft. Gleich
Anfang erwarb er sich das Eisene Kreuz 1. Klasse.
Eingetroffene Offiziere und Offiziersdamen:
General von Altrott (Berlin), Hptm. Ammon,
Generalleutnant von Bardeleben mit Gattin (Berlin), Hptm.
von Beckwith, Frau Major von Behm (Berlin), Lt.
von (Darmstadt), Hptm. Eggers (Aumühle), Korvetten-
kapitän Faulborn, Major Göring mit Gattin, Lt. Grund-
tisch (Hagenau), Lt. Horst, Lt. Jüdefeld mit Gattin
(Schwaben), Lt. Kahl, Hptm. Kinne mit Gattin
(Münster), Lt. Knie (Charleroi), Major von Kickwitz
(Münster), Hptm. von Luck, Hptm. Machnehl, Oberlt.
v. (Münster) mit Gattin, Frau Hptm. Rathner (Königs-
berg) mit Gattin (Potsdam), Obltn. Stange mit Gattin,
Lt. Wodarg.
Hier sind nach der neuen Fremdenliste u. a. ein-
getroffen: Freiherr von Zedlitz aus Düsseldorf
im Hotel Prinz Nikolas. - Baronin von Neuen-
stein aus München im Hotel Schwarzer Bock. -
Baronin von Laffert vom Rittergut Dannenbittel
im Pension Margarethenhof. - Baron und Baronin
von Gemmingen aus Heidelberg im Hotel Vier
Jahreszeiten.

Das Neueste aus Wiesbaden.
Gedächtnisstiftungen für Kommerzienrat Baum.
Kommerzienrat Fehr-Flach, Präsident der Handels-
kammer Wiesbaden und stellvertretender Vorsitzender
der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungs-
zwecke, hat zur Erinnerung an deren verstorbenen Be-
rath Kommerzienrat Baum bei genannter Gesell-
schaft eine Stiftung von 10 000 Mark errichtet. In dem
Wiesbadener gelegenen Kaiser-Wilhelm-Heim der Ge-
sellschaft wird das Andenken an Kommerzienrat Baum
durch eine von Frau Kommerzienrat Fehr-
Flach errichtete Zimmerstiftung dauernd wachgehalten
werden.
N. Bester Abend. Zum Besten der Kriegskinder
des Wiesbadener Krippenvereins fand am Samstag im
Festsaal der Turngesellschaft ein „Bunter Abend“ statt,
dem sich eines regen Zuspruchs zu erfreuen hatte und
dem ein glänzender Verlauf nahm. Der Leiter des Abends,
der Vorträge Herrmann, eröffnete die
Vorträge mit einer humoristischen Ansprache.
Das abwechslungsreiche Programm bot dann den Zu-
hörer Liedern zur Laute, von Frau Geh. Rat Duis-
enberg kunstgerecht vorgelesen, wirkungsvolle Dekla-
mationen (Fräulein Strakosch und Herr Dr.
Schroder), Darbietungen für Streichorchester und
Orchesterklasse des Spangenbergischen

**Alles
wanft ---**

Auf allen Fronten haben wir dem Gegner
ungeheure Gebiete entriffen!

Unsere U-Boote haben dem feindlichen Handel
den Todesstoß versetzt!

Die Urheber des Kriegs,
Grey und Asquith, Delcassé und Briand
sind von ihren eigenen Völkern aus Amt
und Würden gejagt!

In Rußland: Revolution!

Der Zar: abgesetzt!

Eins steht fest:

Die solide Grundlage des
deutschen Staatsgebildes und die unverfälschte
wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes.
Darauf beruht auch
die unantastbare Sicherheit der
deutschen Kriegsanleihen!

Hilf den Krieg gewinnen!
Gib Dein Geld dem sichersten Schuldner
der Welt, dem Vaterlande!

Konservatoriums). Besonders rühmend seien
aber die Liedervorträge der Damen Jaqué und
Berger und die Violinsoli (Karl Korn) hervor-
gehoben, die hervorragende Begabung und bei ausge-
zeichneter Schulung bemerkenswertes Können in be-
sonderem Maße erkennen liessen. Den Schluss bildeten
zwei Bauerntänze, die von 24 Schülerinnen der
Spiessschen Lehranstalt getanzt wurden. Am
Klavier waltete Herr Adolf Secken seines Amtes
mit bestem Gelingen. An reich bemessenem Beifall
liessen es die Zuhörer nicht fehlen.
wc. Zum 42. Kriegsabend war ein besonderer Tag,
Bismarcks Geburtstag, gewählt und als Hauptredner
Herr Oberbürgermeister Geh. Oberfinanzrat Glässing.
Das besondere Gepräge des Abends wurde verstärkt
durch die Beteiligung der Kurkapelle unter Schurichts
Leitung. Die „Festouverture“ von Reinecke eröffnete
den Abend, worauf Direktor Dr. Höfer die ausser-
gewöhnlich zahlreich erschienene Zuhörerschaft be-
grüsste und im weiteren auf die Bedeutung des Tages
als Geburtstag des Schöpfers unseres Deutschen Reiches
hinwies. Mit besonderem Stolz könne Bismarck auf
sein Volk herabschauen, wie es mit Eifer arbeite an dem
Bau, den er errichtet, nicht nur mit dem Schwert in der
Hand, sondern auch hinter der Front. Gerade jetzt
wieder sei Alldeutschland dabei, durch Zeichnung auf
die sechste Kriegsanleihe die Finanzkraft des Reiches zu
heben. Dann sprach Oberbürgermeister Glässing über
„Deutschlands Wirtschaftskraft“. Dabei verfolgte er
nachstehenden Gedankengang: England hat sich die
Vernichtung unserer Wirtschaftskraft zur Aufgabe ge-
macht; dieses Ziel wird es jedoch nicht erreichen. Des
Eingehenden verbreitete sich der Redner dann über die
Hauptentwicklungsphasen dieser Kraft. Was England
nur durch sein Geld habe erreichen können, das sei
uns in weit höherem Maße und in verhältnismäßig
kurzer Zeit durch die deutsche Intelligenz und den
deutschen Fleiss gelungen. Habe Deutschland doch
unter 70 Millionen Einwohnern nicht weniger als
28 Millionen im Erwerb tätige. Eine besondere Rolle
spiele dabei die Landwirtschaft. Dabei komme in erster
Reihe die hohe Produktionsziffer der Kartoffel in Be-
tracht, deren Unentbehrlichkeit gerade die letzte Zeit
so klar vor Augen gebracht habe. In dem Anbau und
der Verarbeitung der wichtigen Zuckerrübe stehe
Deutschland an erster Stelle. Es sei uns doch sogar
gelungen, in dieser kritischen Zeit weit über den Haus-
verbrauch hinaus Zucker zu produzieren. Auch in der
Viehucht komme kein Staat dem unsrigen gleich. Unser
Viehbestand stellt einen Wert von 13 Milliarden dar.
Zu den landwirtschaftlichen Reichtümern komme unser
grosser Reichtum an Bodenschätzen. Ausserordentlich
ergiebig seien unsere Steinkohlen-, Braunkohlen- und
Erzlager. Auch in den Lagern an dem für die Land-
wirtschaft so überaus wichtigen Kali komme uns kein
Land der Erde gleich. Es sei noch gar nicht solange
her, dass Deutschland seinen besten Stahl aus England
habe beziehen müssen. Vor 45 Jahren noch sei die
englische Stahlerzeugung doppelt so gross gewesen als
die unsrige, heute aber seien wir in der glücklichen Lage,
auch unsere Verbündeten mit Munition versorgen zu
können. Welcher Staat habe unserer Firma Krupp eine
ebenbürtige an die Seite zu stellen? Im Maschinenbau
hätten wir noch im Jahre 1907 mit 387 gegenüber den

S. GUTTMANN
DAS GROSSE SPEZIALHAUS FÜR DAMEN-KONFEKTION U. KLEIDERSTOFFE
Wiesbaden Langgasse 5

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr.

98. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Sirene“ . . . D. F. Auber
 2. Am Meer, Lied . . . Fr. Schubert
 3. Perlen aus Meyerbeers Opern . . . A. Schreiner
 4. Gebet . . . F. Kücken
 5. Scherzo aus der Es-dur-Symphonie . . . M. Bruch
 6. Nocturne . . . F. Chopin
 7. Peer Gynt-Suite Nr. 1 . . . E. Grieg
- I. Morgenstimmung. II. Oses Tod.
III. Anjtras Tanz. IV. In der Halle des Bergkönigs.

Abend-Konzert.

8 Uhr.

99. Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Ilka“ . . . F. Doppler
2. Ballettmusik aus der Oper „Die lustigen Weiber“ . . . O. Nicolai
3. Konzert-Walzer . . . A. Hahn
4. Ein Frühlingstraum, Idylle . . . W. Herfurth
5. Jubel-Ouverture . . . F. v. Flotow
6. Finale aus der Oper „Lohengrin“ . . . R. Wagner
7. Fantasie aus der Oper „Der Maskenball“ . . . G. Verdi

**Kaffee Orient**

„Unter den Eichen.“

Vornehmes Familien-Kaffee mit Tee- und Kaffee-Kränzchen. Wunsch in einzelnen Räumen extra fein serviert ohne Aufschlag.

Täglich von 3 1/2 bis 11 Uhr Künstler-Konzerte.

Bringt euer Gold zur Reichsbank

Jackenkleider, Mäntel
Besuchskleider
Eigene Mass-Schneiderei

J. Hertz
Langgasse 20

Moderne Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Blusen, Unterröcke

Frankfurterstr. 5 Minuten
von der Wilhelmstr.

**Hotel Kaiserhof
Wiesbaden**

Das schönste Hotel u. Badhaus
in der besten u. ruhigsten La-
ge Eigene Thermalquelle
Prospekt

Neue Direktion
H. E. Prager

**NASSAUER HOF
Wiesbaden**

Täglich

Tee- und Abendkonzerte.

Koerwer Nachf.

Inh.: Berthold Köhr

Langgasse 9

zeigt die Eröffnung der

Modell-Ausstellung
eleganter vornehmer
Damen-Hüte

Monopol-Lichtspiele.Wiesbaden, Wilhelmstrasse 8
neben Hotel Metropole.

Heute und morgen (3—10 Uhr).
Unsere Marine (4. Teil).
Schöne Hochsee-Aufnahmen.

HENNY PORTEN

in dem wundervollen Künstlerdrama

(4 Akte)

Ruf der Liebe!

Personen u. a.:

Baronin Angelika . . . Henny Porten
Graf Saldern . . . Heinrich Peer
Henrici, ein Maler . . . Hans Mühlhölter

„Der schönste Porten-Film!“

Ausserdem das köstliche Lustspiel

(3 Akte)

Leute vom Stand.

Mit Anna Müller-Lincke, Emil Albes

und Fritz Voigt.

Extra-Einlagen.

K-T**Kinephon-Theater**

Tausende von

Vornehme Lichtspiele

3.—5. April.

Nordischer Kunstfilm

Die Fee im Monde

Spannendes Schauspiel aus

Künstlerleben.

Glänzende Varietészenen

Im Geirangerfjord

Herrliche Aufnahmen aus Norwegen

MARIA CARM

in ihrem grössten Meisterwerk

Für den Ruhm des Geistes

Die Tragödie einer Frau in 4 Akten

Des grossen Beifalls wegen verlegt

Unsere Helden a. d. Somme

Antlicher Kriegsfilm der Bild

Photostelle des Auswärtigen

Engländern mit 627 Betrieben zurückgestanden, während wir bereits im Jahre 1913 auch auf diesem Gebiete einen Vorsprung gewonnen hätten. Von ganz besonderer Bedeutung sei heute auch unsere chemische Industrie. Vier Fünftel des Bedarfs der Welt an chemischen Produkten werde von Deutschland gedeckt. Auch auf dem Elektrizitätserzeugungsgebiete liessen wir bereits alle anderen Staaten hinter uns zurück. Zum Schluss verbreitete sich der Redner noch über unsere Finanzverhältnisse. Dringend forderte er endlich auf zur Zeichnung auf die Kriegsanleihe, bedürften wir doch des Geldes zur endlichen siegreichen Beendigung des Krieges, ein Ziel, bei dem unsere U-Boote zur Zeit so überaus wacker eingriffen. Einige Lichtbilder veranschaulichten uns das gesprochene Wort.

we. Vortragsabend in der Gewerbeschule. Der Architekten- und Ingenieurverein, der kath. Männerverein, der Innungsausschuss und der Lokal-Gewerbeverein hatten zwei Vorträge in der Aula der Gewerbeschule veranstaltet. In dem ersten behandelte Dr. Kahn-Frankfurt, unter Vorführung von Experimenten, die Entwicklungsgeschichte der Sprengstoffe. Auf keinem Gebiete tritt nach ihm der hohe Wert der Theorie so augenscheinlich zutage, wie auf diesem. Durch Jahrhunderte sei in der Herstellung der Sprengstoffe kein Fortschritt erzielt, bis durch die Klarlegung des Wesens der Sprengstoffe die Entwicklungen angebahnt seien. Berthold Schwarz sei durch den reinen Zufall zu seiner Entdeckung gekommen, insofern, als sich ein Gemisch des Alchymisten aus Kohle, Salpeter und Schwefel, das er, mit einem Steine beschwert, an ein Fenster gelegt, wahrscheinlich infolge der Einwirkung der durch das

Fensterglas konzentrierten Sonnenstrahlen entladen habe. Alle modernen Sprengstoffe seien Stickstoffverbindungen. Die Entzündung in einem umschlossenen Raume bilde in der Zersetzung von Verbindungen mit ihm Gase, sie bewirke dadurch eine Ausdehnung der Stoffe, die sich an der schwächsten Stelle der Umhüllung, bei der Patrone vorn, wo das Geschoss eingebracht sei, äussere. Die Explosion bei dem Pulver sei eine Wirkung der Verbrennung von Kohle und Schwefel. Nur durch die Zuführung von Luft lasse sich diese Verbrennung bewirken bzw. durch den in der Luft enthaltenen Sauerstoff, und da der Sauerstoffgehalt im Salpeter noch stärker sei als in der Luft, so bediene man sich zu diesem Behufe des Salpeters. Ein gutes Schiesspulver verlange eine ungemein feine Mischung. Allmählich trennten sich die zu ihm verwandten Einzelstoffe nach ihrem verschiedenen spezifischen Gewichte, deshalb habe man das Pulver zu Prismen gepresst und sei zu dem Prismen- bzw. Schrot-pulver gekommen. Auf der Erkenntnis, dass es auf die Mischung ankomme, baue sich der ganze Fortschritt in der Sprengstoffherstellung auf. Im weiteren schilderte der Redner die Herstellungsart der modernen Sprengstoffe. — Der zweite Vortrag behandelte Deutschlands Finanzkraft und die sechste Kriegsanleihe. Vortragender war der neue Direktionsbeamte unserer Nassauischen Landesbank Referendar Schröder.

— **Residenztheater.** Heute Dienstag soll Sturms Lustspiel „Wie fessle ich meinen Mann?“ das Publikum wieder fesseln und morgen Mittwoch tritt Albert Steinrück vom Königl. Hoftheater in München mit seinen beiden Partnern nochmals in Strindbergs gewaltigem

„Totentanz“ wieder auf. Am Karfreitag wird „Geistliches Konzert“ veranstaltet mit Frau Kammer-sängerin Olga Band-Agloda, Herrn Kammermeister Rudolf Ritter und Herrn Königl. Kapellmeister Dr. Riedel, sämtlich vom Königl. Hoftheater in Stuttgart. (Stücke aus Liszt's „Heilige Elisabeth“ usw.)

— Das Kinephontheater bringt einen nordischen Film, und zwar das Varietéschauspiel „Die Fee im Monde“. Maria Carmi in ihrem grössten Werk „Für den Ruhm des Geistes“ beweist aufs neue ihren Ruf als Tragödin. Helden an der Somme“, der mitleidige Kriegsfilm, wird längert, während prächtige Naturbilder aus Norwegen Programm beschliessen.

— **Stadttheater Mainz.** Am Dienstag geht „Der Mann von Kienzl“ in Szene. Für Mittwoch ist unsere Opern-mantel eine Volksvorstellung zu ermäßigten Eintrittspreisen von 25 Pf. bis 1 Mark angesetzt; zur Aufführung kommen der Einakter „Gezeichnet“ und „Kabale und Liebe“, die dem grossen Erfolg, welchen Carl Ebert vom Frankfurter Schauspielhaus in „Rosmersholm“ errungen hat, nach Donnerstag ein zweites Gastspiel des Theaters. Am Samstag ist die erste Sondervorstellung für die beschäftigte Arbeiterschaft, veranstaltet auf Veranlassung des Kriegsamtes; zur Aufführung kommen „Gezeichnet“ und das Schauspiel „Könige“ von Hans Müller. Ein Verkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt. Die Plätze verfügbaren Plätze der Kriegsamtsstelle zur Verfügung gestellt sind.

— **Vom Kurorchester.** Am 1. April waren es undzwanzig Jahre, dass die Herren Fritz Koenig und Robert Fischer dem Verband des städtischen Kurorchesters angehören.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden.
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3090.

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 30. März 1917. (Schluss aus der gestrigen Nummer.)

Grüner Wald Goldenes Kreuz Hotel Fuhr Palast-Hotel Hotel Fuhr Vier Jahreszeiten Rose Wiesbadener Hof Quisisana Nassauer Hof Pension Elbers Vater Rhein Grüner Wald Gasthof Krug Nassauer Hof	Baumeister, Hr. Landtagsabg., Elberfeld Baumstadt, Hr. Hahn von Beckeworth, Hr. Hauptm. von Behm, Fr. Major m. Bed. u. Begl., Berlin Metropole u. Monopol Quisisana Residenz-Hotel Hessischer Hof Hotel Eppe Goldener Brunnen Gasthof Krug Grüner Wald Gasthof Krug Frankfurter Hof Zum Kranz Alteessal Quisisana Wiesbadener Hof Grüner Wald Einhorn Hotel Nizza Zur guten Quelle Nassauer Hof Goldenes Ross	Machnehl, Hr. Hauptm. Mai, Hr. Delkenheim Mauzert, Hr. Dillenburger Mayer, Hr. Kfm., Köln Metz, Fr., Berlin-Dahlem Meyenberg, Hr. Kfm., Göttingen Meyenberg, Fr., Göttingen Meyer, Fr., Darmstadt Meyer, 2 Fr., Koblenz Molitor, Hr. Apotheker, Luxemburg Moses, Fr. u. 2 Fr., Berlin Müller, Hr. Ing., Aachen Müller, Hr. Rentant, Saarbrücken Muller, Fr., Freiburg i. B. Naher, Fr. Nathan, Hr. Fabr. m. Fam., Berlin Baronin von Neuenstein, München Niederdorf, Hr. Oberleutnant m. Fr. Niehoff, Fr. Dr., Berlin Niemann, Hr. Baurat, Potsdam Patz, Hr. Fabr., Oelsnitz Peats, Fr., Hamburg Peats, Hr., Hamburg Petkoff, Hr., Sofia Plähn, Hr. Kfm. m. Fr., Düsseldorf Pollmann, Hr. Fabr. m. Fr., Mülheim-Speldorf	Metropole u. Monopol Grüner Wald Rheinischer Hof Continental Goldenes Kreuz Pension Prinzessin Luise Pension Prinzessin Luise Prinz Nikolaus Pension Wenker-Paxmann Einhorn Sanatorium Nerothal Prinz Nikolaus Einhorn Preussischer Hof Hotel Berg Vier Jahreszeiten Schwarzer Bock Prinz Nikolaus Pension Prinzessin Luise Continental Goldener Brunnen Astoria-Hotel Astoria-Hotel Grüner Wald Nassauer Hof Hotel Dahlheim Continental Hohenzollern Villa Carolus Palast-Hotel Grüner Wald Vier Jahreszeiten
Wiesbadener Hof Zum Erbprinzen Grüner Wald Fremdenheim Tomitius Gasthaus Krug Münchener Hof Rose Pagenstechers Augenkl. u. Brillen Palast-Hotel Hotel Berg Hotel Central Hotel Central Wiesbadener Hof Nonnenhof Quisisana Rose Gasthof Krug Gasthof Krug Schwarzer Bock Rose Gasthof Krug Hotel Eppe Vater Rhein Nonnenhof Haus Dambachtal Hotel Berg Hotel Central Grüner Wald Zur Sonne Nerothalstr. 16 Grüner Wald Hessischer Hof Grüner Wald Schwarzer Bock Reichspost Tannus-Hotel Gasthof Krug Bismarckhütte Tannus-Hotel Evangel. Hospiz Rose Reichspost Pension Humboldt Zur neuen Post Wilhelmsheilstadt Goldenes Kreuz Grüner Wald Hotel Viktoria Schwarzer Bock Gasthof Krug Goldenes Kreuz Grüner Wald Tannus-Hotel Reichspost Evangel. Hospiz Zur Sonne Vier Jahreszeiten Gasthof Krug Grüner Wald Wilhelmsheilstadt Pension Erika Hotel Berg Villa Hertha Pariser Hof Augenheilstadt	von Gaertner, Fr. Oberlehrerin, Neukölln Baron u. Baronin von Gemmingen, Heidelberg Vier Jahreszeiten Pension Wenker-Paxmann Union Sendig-Eden-Hotel Quisisana Palast-Hotel Pension Ossent Kuranstalt Dr. Honigmann Rose Margarethenhof Gasthof Krug Haus Icke Metropole u. Monopol Grüner Wald Schwarzer Bock Nonnenhof Sanatorium Dietsmühle Hessischer Hof Nassauer Hof Kronprinz Wiesbadener Hof Prinz Nikolaus Grüner Wald Hotel Viktoria Grüner Wald Hotel Berg Rose Schwarzer Bock Grüner Wald Grüner Wald Sanatorium Nerothal Hotel Bender Hotel Viktoria Hotel Albany Metropole u. Monopol Alteessal Fremdenhof Wilhelma Einhorn Pension Seyfert Margarethenhof Zum Falken Metropole u. Monopol Privathotel Harald Nassauer Hof Metropole u. Monopol Hotel Berg Hotel Royal	Sachse, Fr. Oberlehrerin, Neukölln Salender, Hr. Kfm., Wilmersdorf von Scherf, Fr. Oberleutn. m. Tochter, Berlin Scheres, Hr. m. Begl., Morsheim Schölken, Hr. Fabr. m. Fr., Haspe Schüller, Fr. Staatsanwalt, Rothenburg o. T. Frankfurter Hof Thomast. 13 Union Zur Stadt Kreuznach Grüner Wald Christl. Hospiz I Sanatorium Dietsmühle Sendig-Eden-Hotel Reichspost Wiesbadener Hof Hotel Berg Schwarzer Bock Zum Falken Kaiserbad Palast-Hotel Weisses Ross Christl. Hospiz I Schwarzer Bock Nonnenhof Rose Pension Wenker-Paxmann Vier Jahreszeiten Reichspost Preussischer Hof Grüner Wald Mozartstr. 4 Prinz Nikolaus Schwarzer Bock Villa Albrecht	Geisbergstr. 15 Grüner Wald Quisisana Zum Landsberg Gasthof Krug Frankfurter Hof Thomast. 13 Union Zur Stadt Kreuznach Grüner Wald Christl. Hospiz I Sanatorium Dietsmühle Sendig-Eden-Hotel Reichspost Wiesbadener Hof Hotel Berg Schwarzer Bock Zum Falken Kaiserbad Palast-Hotel Weisses Ross Christl. Hospiz I Schwarzer Bock Nonnenhof Rose Pension Wenker-Paxmann Vier Jahreszeiten Reichspost Preussischer Hof Grüner Wald Mozartstr. 4 Prinz Nikolaus Schwarzer Bock Villa Albrecht

Jeder Fremde liest das „Badeblatt“.

Bericht über den Fremdenbesuch

Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde

	Passanten	Kurgäste	Zusammen
Bis 30. März	10 224	6 463	16 687
Am 31. März	124	62	186
Zusammen	10 348	6 525	16 873

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Kurtaxbüro.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus. — Fremdenliste vom 1. April 1917.

Herr Suermundt u. Frau, Herr Ney m. Frau u. Fr. Meyer, Konsul Jacob, Frau Oberl. Smiths, Frau v. Beust, Major Hoffmann u. Frau, Ihre Durchl. Prinzessin zu
Herrn General Kaufmann, Baron u. Baronin v. Weichs an der Glon, Herr M. Rudeloff u. Frau, Fr. Uhlhorn-Karlsbach, Oberleut.
Herr v. Fr. Tochter, Major z. D. v. Uchtritz, Herr Brinckmann u. Frau, Oberstabsarzt Dr. Bokelberg, Major z. D. Betge, Frau L. Custodis, Fabrikbes. Schaaf u. Frau, Frau
Herrn Dr. Geize, Hauptm. Soffner, Major Graf v. Hardenberg, Oberleut. Lohsen, Oberstleut. Hraschka, Major Kämmerling, Frau Cornill m. Fr. Tochter, Herr W. Volker,
Herrn Rittm. Beelitz, Hauptm. Guradze, Major v. Moers u. Frau, Fabrik'es. Stamm, Rittm. v. Linsingen u. Frau, Prof. Reissert m. Frau u. Fr. Tochter, Herr W. Fischer u. Frau,
Herrn Dr. Zacher, Dr. Seemann, Fr. Seemann, Leut. Heedland, Herr A. Hockmeyer, Fr. Wittkowsky, Frau v. Seefried u. Fr. Tochter, Herr Kochmann u. Frau, Landrat
Major v. Laffert m. Frau u. Bed. Frau Regierungsrat Dr. Oppens u. Sohn.

Fremdenheim „Villa Hertha“, Dambachtal 24. Teleph. 4182. — Schöne ruhige Lage nahe Kochbrunnen, Kurhaus, Wald. Zentralheizung.
Jede Diät. Bäder im Hause. Mässige Preise. Angenehmer Winteraufenthalt. 126 Fr. Maria André.

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten
bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Hygienisch
— Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 2385.

Neue Modelle
Jackenkleider / Mäntel / Blusen
J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
Webergasse 4

Königliche Schauspiele.
Dienstag, den 3. April 1917.
76. Vorstellung.
33. Vorstellung. Abonnement D.
Die Jüdin.
Grosse heroische Oper in 5 Akten (nach dem Französischen des Scribe) von Fr. Elmenreich. Musik von Halévy.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Residenz-Theater
Dienstag, den 3. April 1917.
Abends 7 Uhr.
Dutzend- u. Fünfzigeckarten gültig
Neubau!
Zum 6. Male:
Wie fessle ich meinen Mann?
Ein fröhliches eheliches Kampfspiel in 3 Akten von Hans Sturm.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Stadttheater Mainz
Leitung: Hans Islaub, Fernruf Nr. 268
Fernruf der Kasse Nr. 2817.
Dienstag, den 3. April 1917.
65. Vorstellung im Abonnement.
Abonnementskarten Nr. 65.
Ungerader Abonnement.
Abends 7 Uhr.
Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Abteilungen (3 Akten). Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Ende 9 1/4 Uhr.
Mittlere Preise.
Dutzendkarten haben Gültigkeit.

Suchen Sie einen Kurgast?
Das „Wiesbadener Badeblatt“ ist die einzige Zeitung, welche die amtliche Fremdenliste enthält.
Preis der Einzelnummer: Wochenlage 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Hotel und Badhaus
„Goldenes Kreuz“
 Spiegelgasse 6. Spiegelgasse 6.
Thermalbäder aus eigener Quelle
 per Dutzend Mark 6.—.
 Grosse, neu eingerichtete Badehalle.

Bols-Stube

mit Holl Original Kaffee
 Webergasse 9.
 Telefon 4682.
 Kulmbacher und
 Dortmunder Biere.

Jeden Mittwoch 5 Uhr
Bibelstunde
 Dotzheimer Strasse 4,
 Gemeindehaus.
 Pfarrer Held, Missionsinspektor
 der Sadan-Pionier-Mission.

Fremdenheim
Villa Römertor
 Schützenhofstrasse 7.
 Ruhige Lage beim Kaiser-Friedrich-
 Bad. 118
 Zimmer mit und ohne Verpflegung.

Feiner
Damen-Putz
 Martha Stähle, Webergasse 10.

Hotel Nizza, Frankfurterstrasse 143
 Bäder. — Garten. Durch den Offizierverein empfohlen.
 Pension. Fernruf 323. Besitzer: Ernst Uplegen.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

5. Jahrgang Nr. 59.

Dienstag, den 3. April 1917.

5. Jahrgang Nr. 59.

Lebensmittelverteilung.

In der Woche vom 2. bis 8. April 1917 werden verteilt:
 250 Gramm Schlachtviehfleisch auf die Fleischkarte Nr. 1—10,
 50 Gramm Butter auf Feld 27 und 28 der Fettkarte,
 40 Gramm Fleisch auf Feld 85 der Fettkarte,
 100 Gramm Gries auf das Feld für Hülsenfrüchte
 250 Gramm Marmelade auf das Feld für Teigwaren
 125 Gramm feiner Zucker auf das Feld 13
 1 Ei auf Feld 56 der Fettkarte an die Kunden der Geschäfte
 8—45.
 1 Ei auf das Feld 57 der Fettkarte an die Kunden der Geschäfte
 1—7.
 Der Preis je Pfund beträgt für Gries 28 Pf., für Marmelade
 70 Pf., für Zucker 33 Pf., für 50 Gramm Butter 35 Pf.,
 für 40 Gramm Fleisch 21 Pf. und für 1 Ei 30 Pf. Verkaufst-
 age für Kolonialwaren sind Mittwoch, Donnerstag und Samstag.
 Verkaufsteilung für Fleisch, Butter, Fleischfett und Eier:
 Sp—3 Mittwoch, vorm. 8—10 Uhr
 A—D „ „ „ 10—12 „
 E—H „ „ „ 2—4 „
 I—L „ „ „ 4—6 „
 M—O „ „ „ 8—10 „
 P—S „ „ „ 10—12 „
 T—U „ „ „ 3—5 „
 II.
Kartoffeln
 befinden sich auf dem Transport nach Wiesbaden und werden un-
 mittelbar nach ihrer Ankunft zur Verteilung gelangen. Für die
 Zwischenzeit kommen von Mittwoch, den 4. April ab getrocknete
 Kartoffelflocken zum Preise von 35 Pfg. das Pfund auf Feld 14
 der Kartoffelflocken zur Ausgabe. Auf jedes Feld entfallen 2 Pfund,
 es kann aber höchstens die Hälfte der im Besitz einer jeden Haus-
 haltung befindlichen Marken angenommen werden. Haushaltungen,
 die nur aus einer Person bestehen, können 1 Pfund Kartoffelflocken
 auf die eine Hälfte ihrer Kartoffelmarken beziehen, während sie die
 andere Hälfte später zum Einkauf frischer Kartoffeln verwenden
 können. Der Verkauf findet nur am Stadt, Marktstand statt, der
 Haushaltsausweis muß beim Einkauf vorgelegt werden, damit die
 Personenzahl des Haushalts festgestellt werden kann.
 Das Feld 14 der Kartoffelflocken wird bereits am Mittwoch,
 den 4. April in Kraft gesetzt, obwohl an diesem Tage auch das
 Feld 13 der Kartoffelflocken noch zum Einkauf der dafür bestimmten
 Waren berechtigt. Das Feld 14 bleibt bis Dienstag, den 24. April
 einschl. in Kraft.
 Wiesbaden, den 1. April 1917. 3
 Der Magistrat.

Städtische Spiritusverteilung.

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.
 Die Ausgabe von Bezugsmarken für die im Monat April
 zur Verteilung an Kinderbewilligte gelangenden 2000 Flaschen
 Brennspiritus erfolgt an die Berechtigten mit den Anfangsbuch-
 staben:
 A—K am Dienstag, den 3., L—Z am Mittwoch, den 4. April 1917.
 Berechtig sind Einheimische, deren Jahreseinkommen 2000 M.
 nicht übersteigt und Gas usw. nicht zur Verfügung haben.
 Wiesbaden, den 2. April 1917.
 Der Magistrat.

Verordnung über den Verkehr mit ausländischem Mehl.

(Auszug aus der Verordnung vom 13. März 1917, Reichs-
 Gesetzblatt Seite 229.)
 § 1.
 Die Kommunalverbände haben Höchstpreise für die Ab-
 gabe von Weizen- und Roggenmehl, das aus dem Ausland
 stammt oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, sowie
 für Brot, das ganz oder teilweise aus solchem Mehl hergestellt
 ist, an Verbraucher festzusetzen. Dabei dürfen die für die
 Abgabe inländischen Mehles und Brotes festgesetzten Klein-
 handelspreise nicht überschritten werden. Soweit Höchstpreise
 für die Abgabe von inländischem Mehl und Brot an Ver-
 braucher festgesetzt sind, gelten diese bis auf weiteres auch für
 die im Satz 1 genannten Erzeugnisse.
 § 2.
 Wer Weizen- oder Roggenmehl, das aus dem Auslande
 stammt, oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, in
 Gewährung hat, ist verpflichtet, dem Kommunalverband, in
 dessen Bezirk sich das Mehl befindet, die vorhandene Menge
 binnen 3 Tagen anzuzeigen.
 Wer Verträge abschließt, kraft deren er die Lieferung von
 Mehl der im Absatz 1 bezeichneten Art verlangen kann, hat
 dem Kommunalverband binnen 3 Tagen nach dem Abschluß
 des Vertrages hiervon Anzeige zu erstatten. Diese Vorschrift
 gilt nicht für Mehl, das zum Verbrauch im eigenen Haushalt,
 oder in der eigenen Wirtschaft bestimmt ist.
 §§ 3 und 4 pp..

§ 5.
 Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe
 bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird
 bestraft:
 1. wer den Höchstpreis (§ 1 Abs. 1, 2) überschreitet;
 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages
 auffordert, durch den der Höchstpreis (§ 1) über-
 schritten wird, oder sich zum Abschluß eines solchen
 Vertrags erbietet;

3. wer die ihm nach § 2 obliegenden Anzeigen nicht
 innerhalb der darin vorgeschriebenen Frist erstattet
 oder wesentlich unrichtige oder unvollständige An-
 gaben macht.
 Neben der Strafe können die Vorräte an Mehl oder
 Brot, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, eingezogen
 werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.
 § 6 pp..

Diese Verordnung tritt mit dem 20. März 1917 in Kraft.
 Berlin, den 13. März 1917.
 Der Stellvertreter des Reichskanzlers
 Dr. Helfferich.

Vorstehender Auszug wird hiermit zur Kenntnis gebracht
 mit dem Bemerkung, daß besondere Höchstpreise für aus-
 ländisches Mehl, sowie für Brot, das ganz oder teilweise aus
 ausländischem Mehl hergestellt ist, nicht festgelegt werden.
 Es gelten somit auch für ausländisches Mehl bzw. das daraus
 hergestellte Brot die für die Abgabe inländischen Mehles und
 Brotes festgesetzten Kleinhandelspreise.
 Wiesbaden, den 27. März 1917. 2
 Der Magistrat.

Anmeldung von Aluminiumgegenständen.
 Die Ausführungsanweisung über die Bekanntmachung be-
 treffend Beschlagnahme, Bestandsaufnahme und Enteignung von
 fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen von
 Aluminium ist in dem Amtsblatt der Stadt Wiesbaden ver-
 öffentlicht. Sie kann ebenso wie die Bekanntmachung selbst an
 der Metallamstellstelle erhoben werden.
 Nach der Bekanntmachung ist zunächst eine
 Meldung
 aller beschlagnahmten Gegenstände anzuordnen. Diese Meldung
 muß auf einem Formular erfolgen, welches in der Metall-
 amstellstelle abzuholen ist. Das Formular muß richtig aus-
 gefüllt und spätestens am 10. April ds. Js. zurückgeliefert
 werden.
 Über die Ablieferung folgen erst später nähere Bekannt-
 machungen.
 Wiesbaden, den 26. März 1917. 1194
 Der Magistrat.

Hundesteuer.
 Die Besitzer von Hunden im Stadtbezirk Wiesbaden
 werden davon in Kenntnis gesetzt, daß die Anmeldung der Hunde
 für das Rechnungsjahr 1917 bis spätestens 21. April ds. Js.
 bei der Stadthauptkasse im Rathaus, Zimmer Nr. 2, zu er-
 folgen hat und daß mit der Anmeldung die Zahlung der Hunde-
 steuer bewirkt werden kann.
 Gleichzeitig geben wir bekannt, daß auch diejenigen Hunde
 wieder anzumelden sind, welche im vorigen Jahre schon ver-
 steuert waren, sowie diejenigen, für welche Steuerbefreiung
 beantragt wird.
 Die Unterlassung der Anmeldung wird mit einer Ord-
 nungsstrafe bis zu 30 Mark bestraft.
 Wiesbaden, den 26. März 1917. 1201
 Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Golperkauf.
 Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Rainerstraße 148 a, werden
 Wollen (Angendeholz) in Quantitäten von 1—100 Stück zum
 Preise von 70 Pfg. pro Welle abgegeben. Dieselben sind in der
 Anstalt abzuholen.
 Bestellungen werden im städt. Verwaltungsgebäude Markt-
 straße 1/3 Zimmer 27 und im städt. Armen-Arbeitshaus vor-
 mittags zwischen 9—1 Uhr und nachmittags zwischen 3—6 Uhr
 entgegengenommen.
 Der Magistrat, Armen-Verwaltung.

Düngerverkauf.
 Von der städtischen Kläranlage nächst der Rainer Straße
 auf dem Gelände der ehemaligen Spelmühle werden bis auf wei-
 teres Düngstoffe zu folgenden Preisen abgegeben:
 Frische, nicht kompostierte Düngstoffe:
 a) für den Einspänner . . . 0,70 Mark
 b) für den Zweispänner . . . 1,40 „
 In erster Linie sollen hiesige Kleingartenbesitzer berücksichtigt
 werden.
 Die Abgabe des Düngs erfolgt in den Tagesarbeitsstunden
 gegen Vorzahlung an den Klärmeister oder dessen Vertreter.
 Voranmeldungen werden im Rathaus, Zimmer Nr. 57
 während der Dienststunden entgegengenommen.
 Wiesbaden, den 19. März 1917. 1186
 Städtisches Kanalbauamt.

Sperrezeit für Tauben.
 Tauben dürfen während der Saatzeit nicht aus den Schlägen
 gelassen werden. Die Dauer der Saatzeit ist vom Feldgericht
 vom 19. März bis 15. Mai ds. Js. bestimmt worden. Zuwider-
 handlungen werden nach den §§ 3 und 17 der Feldpolizei-Verord-
 nung vom 25. Mai 1894 mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit
 Haft bestraft.
 Die Sperrezeit für Militär-Brieftauben ist auf die ersten 10
 Tage im April festgelegt worden.
 Wiesbaden, den 17. März 1917. 1175
 Der Oberbürgermeister.

Polizeiverordnung.
 Die bei der Städtischen Gartenverwaltung abge-
 genommenen sind bereit gestellt, und können von
 den 2. April an gegen sofortige Bezahlung abgegeben
 werden.
 1. Städt. Gartenverwaltung.

Bekanntmachung.
 Es sind weiter eingegangen:
 a) Gaben für Kohlen für verschämte Arme: Dr. v.
 Stadtkommandant v. d. H. 5 M., General v. d. H. 10 M.,
 Aug. Grellmann 10 M., v. S. 20 M., General v. d. H. 10 M.,
 Geisberg 20 M., Frau Clermont 20 M., R. 1 M., v. d. H. 10 M.,
 K. Keller 10 M., Tagbl.-Berl. 20 M., durch Herrn v. d. H. 10 M.,
 Kraft von R. 100 M., Untersekunda a des Realgymnasiums
 (Erlös einer Eichenjammung) 10 M., R. 10 M., durch die
 R. Schipper 30 M., R. 25 M., durch die Deutsche Bank
 von Frau Wein 10 M., ungenannt durch die Deutsche Bank
 40 M., Frau Abegg 50 M., Dr. Renger, Parkstraße 19, 10 M.,
 Kohlen und Koks, durch den Tagbl.-Berl. 97 M., durch die
 Bank für Handel und Industrie von Frau Major 200 M.,
 200 M.;
 b) Gaben für warmes Frühstück armer Soldaten:
 M. 2 M., General v. d. H. 10 M., Geisberg 30 M.,
 willigen Hilfsdienst 3 M., R. 10 M., K. Keller 10 M.,
 Amerika 150 M., v. S. 20 M., durch den Tagbl.-Berl. 10 M.,
 R. 25 M., durch die Deutsche Bank ungenannt 40 M.,
 den Tagbl.-Berl. 17 M., durch die Bank für Handel und In-
 dustrie von Frau Major Renger 200 M., durch den Tagbl.-
 Berl. 72 M.
 Der Empfang wird hiermit dankend bestätigt.
 Wiesbaden, den 28. März 1917.
 Der Magistrat, Armenverwaltung.

Ladenvermietung.
 In der alten Kolonnade sollen von sofort oder ab
 zum 31. März 1918 folgende Läden anderweitig vermietet wer-
 den:
 Bogen Nr. 16—19 mit 2 darüber liegenden Räumen
 20—21
 Beide Läden werden auch zusammen abgegeben.
 Schriftliche Angebote sind an die unterzeichnete Stelle ein-
 zureichen.
 Die Bedingungen des Mietvertrages können auf Ver-
 rechnungsbureau eingesehen werden.
 Wiesbaden, den 2. April 1917.
 Städtische Bauverwaltung.

Wiesbadener Nachrichten.

Lebensmittelverteilung. Nach der Bekanntmachung
 des Magistrats in der heutigen Ausgabe werden in der Stadt
 250 gr. Fleisch, 50 gr. Butter, 40 gr. Fleischfett, 100 gr.
 250 gr. Marmelade, 125 gr. Zucker und 1 Ei verteilt.
 Fleischfett wird an die Inhaber sämtlicher Fleischmarken
 also auch der durch ein rotes Farbband kenntlich gezeichneten
 Beschlagnahmestarten abgegeben. Kartoffelflocken werden
 auf dem Transport und werden unmittelbar nach der
 Ankunft zur Verteilung gebracht. Um für die Verteilung
 zeit diejenigen Haushaltungen, die keine Kartons erhalten
 gekellert haben, mit den notwendigen Maßnahmen zu ver-
 sehen, kommen von Mittwoch ab getrocknete Kartoffel-
 flocken am städtischen Marktstand zum Verkauf, und zwar
 auf Feld 14 der Kartoffelflocken. Auf je ein Feld entfallen
 2 Pfund Kartoffelflocken abgegeben, welche den gleichen
 Nährwert wie 10 Pfund frische Kartoffeln haben, können
 die unterwegs befindlichen Kartoffeln noch in der Stadt
 Gültigkeit des Feldes 14 eintreffen werden, können aber
 nur die Haushaltungen mit der Hälfte der Kartoffelflocken
 befristeten Marken zum Einkauf von Kartoffelflocken be-
 ziehen. Der Verkauf der Kartoffelflocken findet am städtischen
 Marktstand statt. Der Haushaltsausweis muß beim Einkauf
 dabeist bei jedem Einkauf von Kartoffelflocken vorgelegt
 werden, damit die Personenzahl des Haushalts festgestellt
 werden kann. Im übrigen verweisen wir auf die Bekannt-
 machung des Magistrats.

Brennspiritus. Im Monat April kann die Verteilung
 zur Verteilung an Kinderbewilligte erhaltenen Spiritus
 Berechtigten eine Flasche zuweisen. Die Ausgabe der
 Marken erfolgt am nächsten Dienstag und Mittwoch, den
 der eingehenden Reihenfolge wird auf die Bekanntmachung
 des Magistrats verwiesen.
Ausfuhr von Wein. Firmen des Handelskreises
 Wiesbaden, die an der Ausfuhr von Wein interessiert sind,
 sich zwecks Bekanntgabe einer wichtigen Mitteilung an die
 Geschäftsstelle der Handelskammer Wiesbaden schriftlich oder
 auch telefonisch (Telefonnummer 222) wenden.
 Jubiläum. Am 1. April d. J. ist Herr
 Philipp Bauer 25 Jahre bei der Verwaltung des
 Rathhauses beschäftigt, wo er sich stets durch
 freundliches Wesen ausgezeichnet hat.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller.